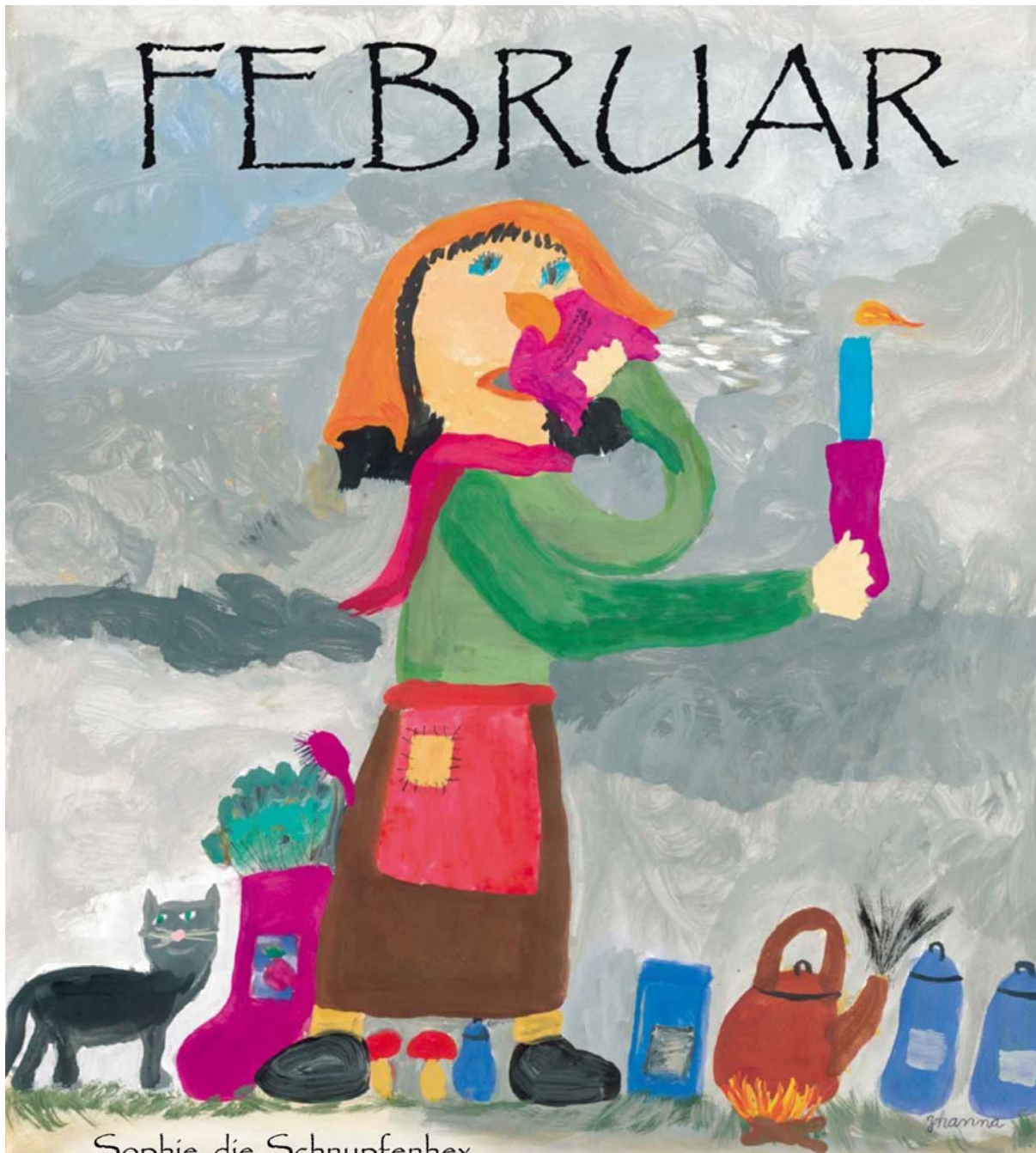


Liederkalender



Sophie, die Schnupfenhexe

em H/7 em H7 em H/ em

1. Hat-schi, hut-schi! Klix und Klex! Ich bin So-phia, die Schnup-fen-hex!

Refrain em am em am em H/7 em

Hat-schi, hut-schi! Klix und Klex! Ich bin So-phia, die Schnup-fen-hex!

2. Auf meinem lila Taschentuch,
da steht ein Schnupfenzauberspruch!
Hatschi, hutschi ...
3. Spinnenfuß und Fliegendeckel,
ich hex dir deinen Schnupfen weg!
Hatschi, hutschi ...
4. Zittergras und Zwiebeltee,
tut dir der Kopf noch immer weh?
Hatschi, hutschi ...
5. Drachenschwanz und Baldrian,
ich zaubere dir 'nen neuen Zahn.
Hatschi, hutschi ...
6. Kichererbsen, Rabenblut,
lach mal – dann wird alles gut.
Hatschi, hutschi ...
7. Scheuerlappen, Igelstift,
spring pumperlg'sand aus deinem Bett!
Hatschi, hutschi ...
8. Stiefelbürste, Bohnenstroh,
morgen bist du wieder froh!
Hatschi, hutschi ...

Text und Melodie: Dorothea Krensch-Jacob.
© 1993 Patmos Verlag GmbH & Co. KG, Düsseldorf
Gestaltung: GHS Rheinhausen

Handreichungen zum Monatslied

Inhaltsverzeichnis

Noten:

Monatslied Seite 3

Unterrichtsbausteine:

Anwendung im Schulalltag Seite 4
„Sophie, die Schnupfenhexe“ (Gerold Kunz) Seite 5
Die kleine Hexe (nach Ortfried Preussler) Seite 6
Stimmbildung Seite 7
Tanzanregungen und Bewegungsbausteine Seite 8

Sophie, die Schnupfenhex

Text und Melodie:
Dorothee Kreuzsch-Jacob

The musical score is written on a treble clef staff with a key signature of one sharp (F#) and a common time signature (C). It consists of three systems of music. Each system includes guitar chord diagrams above the staff and German lyrics below. The first system has five chords: em, H7, em, em, H7. The second system has seven chords: em, H7, em, H7, em, H7, and a 'tacet' section followed by an em chord. The third system has six chords: am, em, am, em, H7, and em. The lyrics are as follows:

Uh _____ ich bin die Schnu - pfen - hex! 1. Hat - schi, hut - schi!
Uh _____ sie ist die Schnu - pfen - hex! 2. Auf mei - nem li - la
3. Spin - nen - fuß und
4. Zit - ter - gras und

klix und Klex! Ich bin die klei - ne Schnup - fen - hex! Hat - schi, hut - schi!
Ta - schen - tuch, da steht ein Schnup - fen - zau - ber - spruch!
Flie - gen - dreck, ich hex dir dei - nen Schnup - fen weg!
Zwie - bel - tee, tut Dir der Kopf noch im - mer weh?

Klix und Klex! Ich bin So - phie, die Schnup - fen - hex!

5. Drachenschwanz und Baldrian,
ich zaubre dir 'nen neuen Zahn.

Hatschi, hutschi, ...

6. Kichererbsen, Rabenblut,
lach mal! – Dann wird alles gut.

Hatschi, hutschi, ...

7. Scheuerlappen, Igelfett,
spring pumperlg'sund aus deinem Bett!

Hatschi, hutschi, ...

8. Stiefelbürste Bohnenstroh,
morgen bist du wieder froh!

Hatschi, hutschi, ...

(Dorothee Kreuzsch-Jacob)

Anwendung im Schulalltag

"Sophie, die Schnupfenhexe" - ein Spiellied, das einmal durch die einzelnen Strophen, aber auch durch die lautmalenden Silben des Refrain-Textes zu szenischer, pantomimisch-tänzerischer und klangexperimenteller Ausgestaltung ein weites Anregungsfeld birgt.

Zwei Projektbereiche bieten sich an, in deren Mittelpunkt das Lied stehen könnte:

Der Arbeitsbereich "Leben u. Gesundheit" im Heimat- und Sachunterricht.

Hier wäre Anlass gegeben, im Zusammenhang mit einem "Gesundheitstag" auf die vorbeugenden Maßnahmen - in diesem Fall karikierend - einzugehen mit einer entsprechenden Pantomime und Tanzgestaltung, eingeleitet z.B. durch das Lied "Die Schnupfenmarie" aus dem Buch "Lisa, Lolle, Lachmusik", zur Kantate ausgebaut mit weiteren Liedbeispielen des Themenkreises "So geht´s mir – wie geht´s dir" aus "Lollipop".

Mit dieser erweiterten Gestaltungsanlage könnten auch Aktionen zum gesunden Pausenfrühstück, zur gesunden Ernährung, zur Vorstellung eines Heilpflanzen-Herbariums mit entsprechender thematischer Hinführung eingeleitet werden.

Naheliegender ist natürlich als weiterer projektorientierter Bereich die Brauchtumspflege in der Faschingszeit:

Je nach regionaler Gepflogenheit nimmt die "Fasnet" einen mehr oder weniger beachtenswerten Raum ein. In manchen Gegenden finden am "schmotzigen Donnerstag" oder "bromigen Freitag" sogenannte Schülerbefreiungen durch die Narren und "Hästräger" statt - und um über das bloße Vertreiben aus den Klassenzimmern hinaus eine Aktionsebene zu schaffen, könnten Darbietungsbeiträge einzelner Klassen zu einer Schulfasnet, Beiträge einzelner Gruppen oder Schüler zu einer Klassenfasnet ausgebaut werden u.a. mit Sketchen, Spielen, Aktionen oder eben Aufführungen wie die „Schnupfenhexe Sophie“, die sich mit vokalen Klanggestaltungen, Stimmspielen, Bewegung, Pantomime, künstlerischer Kleidungsgestaltung u. textorientierten Requisiten geradezu beispielhaft personifizieren lässt.

.....und schließlich ein ganzes Hexen-Potpourri aus:

Hexentanz (Neue Kinderlieder),
die Hexe Wackelzahn (Sim-sala-sing),
das Hexenmädchen (Kunterbunte Kinderlieder),
die alte Moorhexe (Liederschatz),
die gute Hexe La Befana (Lollipop).....

(Herman Rudolf)

Sophie, die Schnupfenhexe

Am Waldrand, dort wo die drei Eichen ihre mächtigen Wipfel aus dem Wald emporstreckten, stand ein kleines Haus, in dem die Hexe Sophie mit ihrem Kater wohnte, den sie Felix nannte. Er war ein schönes Tier mit einem glänzenden schwarzen Fell. Am Kopf hatte Felix graue Haare, die zu den Ohren hin immer heller wurden. Die Hexe lebte mit Felix allein in ihrem kleinen Hexenhaus. Mit ihrem Kater konnte sie über alles reden, er verstand sie und wusste immer einen Rat. Manchmal kamen Leute aus dem Dorf zum einsamen Waldhaus. Sie waren geplagt von einem Leiden und erhofften sich von der Hexe schnelle Hilfe bei Zahn- und Kopfschmerzen, bei Husten und Schnupfen, bei Insektenstichen und bei manch anderem Wehwehchen. Die Hexe war sehr hilfsbereit und sie freute sich, wenn sie den Leuten vom Dorf mit ihren selbstgemachten Salben und Tinkturen helfen konnte.

Das Haus der Hexe war schon sehr alt. Auf dem schiefen Dach fehlten einige Ziegel, an den Fensterläden waren die Scharniere verbogen, sodass man sie nicht mehr schließen konnte. An der Wetterseite bröckelte der Putz ab, nur an wenigen Stellen war noch die blaue Farbe zu erkennen, mit der das Haus einmal gestrichen war.

Hinter dem Haus befand sich ein großer Garten. Hier hatte die Hexe vielerlei Kräuter gepflanzt, die in ordentlichen Reihen aus der lockeren Erde sprossen. Auf kleinen Täfelchen hatte sie die Namen der Pflanzen aufgeschrieben: Brunnenkresse, Baldrian, Engelwurz, Knöterich und viele weitere Namen waren auf den Täfelchen zu lesen. Man sah, dass sie ihren Garten mit sehr großer Hingabe pflegte.

Im Haus gab es natürlich auch eine Hexenküche mit einem gemauerten Ofen, in dem meistens ein Feuer brannte. Auf einem Tisch lagen allerlei Dinge ungeordnet übereinander: Kochlöffel, ein Messer, Töpfe, Tassen, Löffel, Gefäße mit und ohne Deckel, eine Teekanne, eine Mörserschale mit einem Mörser, ein Nussknacker. Neben dem Fenster hatte die Hexe ein Regal aufgestellt, das aus schönen, gehobelten Tannenbrettern angefertigt war. Alles, was auf diesem Regal stand, war wohl geordnet: Fläschchen mit Tinkturen, Dosen, Becher, Schachteln, Holzkästchen, Tüten und Vasen. Auf jedem Gegenstand war in schöner Handschrift der Inhalt aufgeschrieben, sodass man schon von weitem erkennen konnte, was die Hexe hier alles aufbewahrt hatte: Drachenschwanz, Rabenblut, Zittergras, Zwiebeln, Spinnenfuß, Fliegendreck, Kichererbsen, Bohnenstroh, Igelfett, Knoblauchzehen, auch eine Stiefelbürste und einen Scheuerlappen hatte sie in ihrem Regal aufbewahrt.

Eines Morgens wachte die Hexe schon sehr früh auf. Sie hatte die ganze Nacht über schlecht geschlafen, weil sie durch ihr lautes Niesen immer wieder aufgewacht war. „Ach, wenn ich mich doch von diesem lästigen Schnupfen befreien könnte,“ klagte sie mit weinerlicher Stimme. „Versuch ´s doch mal mit Spinnenfuß und Fliegendreck und dem passenden Zauberspruch!“ meinte Felix, der Kater, der Mitleid mit der geplagten Hexe hatte.

„Das habe ich doch schon probiert, aber es wirkt bei meinem Schnupfen nicht. Allen Leuten kann ich damit auf der Stelle den Schnupfen weghexen, nur meinen eigenen nicht. Ich habe einen Hexenschnupfen, um diesen zu bekämpfen brauche ich ein weiteres Mittel, das mir einfach nicht mehr einfällt!“

„Dann hast du eben Pech gehabt!“ miaute Felix, „da können wir nur hoffen, dass es bald ein Ende hat mit diesem kalten Regenwetter. Sobald die Sonne wieder scheint wird auch dein Schnupfen ganz schnell verschwinden und so lange bist du eben die Schnupfenhexe!“

(Gerold Kunz)

Die kleine Hexe

(nach dem Kinderbuch von Ortfried Preussler, K. Thienemanns Verlag, Stuttgart; Schluss abgeändert)

Es war einmal eine kleine Hexe, die war erst einhundertsevenundzwanzig Jahre alt, und das ist ja für eine Hexe noch gar kein Alter.

Sie wohnte in einem Hexenhaus, das stand einsam im tiefen Wald. Weil es nur einer kleinen Hexe gehörte, war auch das Hexenhaus nicht besonders groß. Der kleinen Hexe genügte es aber, sie hätte sich gar kein schöneres Hexenhaus wünschen können. Es hatte ein wundervoll windschiefes Dach, einen krummen Schornstein und klapprige Fensterläden. Hinten hinaus war ein Backofen angebaut. Der durfte nun einmal nicht fehlen. Ein Hexenhaus ohne Backofen wäre kein richtiges Hexenhaus.

Die kleine Hexe besaß einen Raben, der sprechen konnte. Das war der Rabe Abraxas. Er konnte nicht nur „Guten Morgen!“ und „Guten Abend!“ krächzen wie ein gewöhnlicher Rabe, der sprechen gelernt hat, sondern auch alles andere. Die kleine Hexe hielt große Stücke auf ihn, weil er ein ausnehmend weiser Rabe war, der ihr in allen Dingen die Meinung sagte und nie ein Blatt vor den Schnabel nahm. Etwa sechs Stunden am Tage verbrachte die kleine Hexe damit, sich im Hexen zu üben. Das Hexen ist keine einfache Sache. Wer es im Hexen zu etwas bringen will, darf nicht faul sein. Er muss zuerst alle kleineren Hexenkunststücke lernen — und später die großen. Seite für Seite muss er das Hexenbuch durchstudieren, und keine einzige Aufgabe darf er dabei überspringen.

Die kleine Hexe war erst auf Seite zweihundertdreizehn des Hexenbuches. Sie übte gerade das Regenmachen. Sie saß auf der Bank vor dem Backofen, hatte das Hexenbuch auf den Knien liegen und hexte. Der Rabe Abraxas saß neben ihr und war unzufrieden.

„Du sollst einen Regen machen“, krächzte er vorwurfsvoll, „und was hext du? Beim erstenmal lässt du es weiße Mäuse regnen, beim zweitenmal Frösche, beim drittenmal Tannenzapfen! Ich bin ja gespannt, ob du wenigstens jetzt einen richtigen Regen zustande bringst!“

Da versuchte die kleine Hexe zum viertenmal, einen Regen zu machen. Sie ließ eine Wolke am Himmel aufsteigen, winkte sie näher und rief, als die Wolke genau über ihnen stand: „Regne!“

Die Wolke riss auf, und es regnete — Buttermilch.

Schon wollte sich Abraxas über die kleine, ungeschickte Hexe lustig machen, als die Tante Sophie hinzutrat. „Ach liebe Tante, du kannst doch einen Schnupfen weghexen. Bitte sage mir deinen geheimen Zauberspruch.“ Sophie, die Schnupfenhexe, wollte zunächst ihren Zauberspruch nicht preisgeben, willigte aber dann doch ein. „Sprich zweimal leise— Ebberte, bebberte, zibberte, zah, ribberte, bibberte, bom! Und der Schnupfen ist weg!“

Sofort wollte die kleine Hexe ihr Können ausprobieren. Als gerade an ihrem kleinen Hexenhaus ein Waldarbeiter vorbeikam, der fortwährend nieste und dem das Wasser aus Nase und Augen nur so strömte. sprach sie zweimal wie von ihrer Tante heißen den Zauberspruch. Doch oh Schreck, anstatt dass der Bauer seinen Schnupfen losbekam, fielen ihm alle Haare vom Kopf und er konnte sich wegen dieses Missgeschicks nicht einmal mehr die Haare raufen. Abraxas lachte schallend „Du musst noch viel lernen. Es ist noch kein Meister vom Himmel gefallen.“

(Siegfried Schmollinger)

Februar: Sophie, die Schnupfenhexe

- 1.) **Melodie:** beginnt in der Mitte
 2.) **Lautbildung/Aussprache:** Vokale a/u/i dominieren
andere Schwierigkeiten: Silbenbetonung beachten bei Refrain
 Großer Umfang
 Sprung im Refrain bei „Hatschi“ (h-e)
 sauber singen

ÜBUNGEN:

glissando-Übung von oben und von unten

(Vorstellungshilfen: Gespenster im Wald: „hu“; anfahrendes Motorrad: „m“;
 Radioknopf ausdrehen: „Guten Ta-----g“ oder „la-la---“; Glockenklang: „ng“;
 erstaunter Ausdruck: „ui“; später „ai“—hatschi)

Variante: Dreiklangsübung mit „m“, „n“ oder „ng“ wiederholen

Ziel: freies Umgehen mit der Stimme, Höhe und Tiefe empfinden,
 Resonanzfindung

Ausdrucksschulung:

Jedes Kind erfindet einen Zauberspruch (oder sie übernehmen Vorschlag von Tafel:

„Rattenmist und Eulendreck, schon ist uns're Schule weg“ oder mit dem Refrain-Text aus dem Lied „Hatschi, hutschi“)

Dieser Satz wird als Hexenbeschwörung oder -verwünschung mit flüsternder, lockender, schreiender, schmeichelnder oder schimpfender Stimme gesprochen.

- alle durcheinander
- im Kreis stehend einzeln nacheinander

Ziel: Die Stimme mit ihren verschiedenen Ausdrucksqualitäten erfahren,
 Artikulationsschulung

Eine **Klanggeschichte** zum Thema „Hexe“ erfinden lassen.

Beispiel: die Turmuhr schlägt 12	12 x „dong“ auf beliebiger Tonhöhe
Die Hexe wacht auf	gähnen, räkeln
Sie hat fast vergessen, dass sie	
Heute zum Tanz auf dem	
Blocksberg reiten will	„ui-ui-ui“
Sie geht zu ihre alten Truhe	tap-tap
Öffnet den Deckel	knackendes Geräusch nachahmen
Und holt ihren Besen heraus.	
Sie öffnet das Fenster, der Wind	
Heult und pfeift	
usw.....	

Ziel: Geschichten als eine mögliche Form der Stimmbildung; kreativ werden

(Regine Bojack-Weber)

Tanzanregungen und Bewegungsbausteine

Sophie, die Schnupfenhex

Requisiten: (Tempo-)Taschentücher

Spielerisch, frei:

1. Gesten zum Niesen/Husten/Schnäuzen ausprobieren, dabei auch das Taschentuch verwenden.
2. Auf das Lied/die Musik im Raum gehen (folgende Schritt-Textverbindung nach einer Selbstübephase unterstützen: "Hatschi, hutschi, Klix und Klex ..."). Anschließend einen "Hexenschritt" erfinden (frei oder evtl. auf Textstellen wie "Hatschi, hutschi, Klix und Klex" oder auf "Schnup - fen - hex").
3. Kombination von 1.) und 2.): Durch den Raum gehen; sobald eine andere Schülerin / ein anderer Schüler entgegenkommt: Begrüßung mit dem eigenen "Hexenschritt" oder mit einem großartigen Ins-Taschentuch-Schnäuzen. Vom Gegenüber den anderen "Hexenschritt" oder den anderen "Schnäuzer" lernen.

Festgelegt:

Das Lied ist für den hier vorgeschlagenen Tanz in 2 Abschnitte untergliedert: Takte 1 bis 4 (= Teil 1) und Takte 5 bis 10 (= Teil 2).

1. Teil 1: 8 Schritte gehen, freie Wege, in einer Hand befindet sich ein aufgefaltetes Taschentuch.

2. Teil 2: Für vier Textstellen gibt es im Folgenden Anregungen; die Kombination aller vier Anregungen im Tanz wird in den meisten Fällen zu schwierig sein: Am Anfang daher nur eine Textstelle austanzen und bei den übrigen stehen oder gehen; nach und nach können dann Textstellen individuell, im Wechsel oder kombiniert getanzt werden, z.B. a) und d).

- a) "Haaaaatschi, hutschi": auf "Haaaaa" leicht zurückbeugen, auf "tschi" etwas nach vorne beugen und ins Taschentuch niesen.
- b) "Klix und Klex": Mit dem Taschentuch am einen ("Klix") und dann am anderen ("Klex") Nasenflügel entlangwischen.
- c) "Ich bin Sophie": 2 Schritte gehen ("Ich bin Sophie").
- d) "Schnup - fen - hex": Hexenschritt: auf die ersten beiden Silben je einen Hüpfen mit dem rechten Fuß, abschließend auf "hex" breitbeinig mit beiden Füßen leicht in die Hocke gehen (ähnlich dem Hüpfen bei der "Hopfetse" mit Himmel und Hölle).

(Martin Krause)